



LAUFEN EXTRA



FUSSBALL EXTRA

1. Fußballonlinemitteilung
Verantwortlich: Sieghard Tinibel Tel. 0209 13 61 81

Gesunder Laufsport für alle in der Fußballstadt!
Gelsenkirchenmarathon
www.gelsenkirchenmarathon.de

Weltweit immer noch einmalig und nur im Westfalenland!
Fußballer und Leichtathleten in einem Verband - FLVW



Fußballstadt Gelsenkirchen

- Seit 1984 -
Anfänglich für sportliche und gesellschaftliche Mitteilungen in den Vereinen:
SF Bulmke 67
DJK Borussia Scholven
DJK Sportfreunde Rotthausen 1910
DJK TuS 1910 Rotthausen
DJK Adler Feldmark 1922

**KEINE
MACHT
DEN
DROGEN**



**S
P
O
R
T

O
H
N
E

D
O
P
I
N
G**

Fußballextra seit 1984 - Saison 2013/2014 - Laufende Nr. **+039** vom 11. Dez. 2014

++ Sportliche Mitteilungen nicht nur für den Gelsenkirchener Süden ++

Homepages: www.fussballkondition.de www.gelsenkirchenmarathon.de Webmaster, Sieghard Tinibel

Von Sieghard Tinibel

Bertlicher Straßenlauf in Bildern

SuS Bertlich 1945 e.V.
- Leichtathletik -



Aktuelles Wettkampfsport Breitensport Veranstaltungen Wir über uns

Veranstaltungen

▼ Bertlicher Straßenläufe

- ▶ Partner
- ▶ Leistungsmerkmal
- ▶ Ausschreibung
- ▶ Ausschreibung (PDF)
- ▶ Anreise
- ▶ Nahbereich
- ▶ Strecke
- ▶ Ergebnisse
- ▶ Fotos
- ▶ Statistik
- ▶ Presseservice

◀ Zurück

Wetter Herten

Sa, 06.12.2014 5 °C

Mo 6 °C 4 °C

Di 6 °C 4 °C

Mi 5 °C 2 °C

wetter.info meteo-media

Bilder von den 94. Bertlicher Straßenläufen am 30. November 2014



Die nächsten Bertlicher
Lauftermine sind am:

- 15. Februar 2015
- 27. September 2015
- 29. November 2015



» Plakat als PDF-Dokument herunterladen «

» Plakat als PDF-Dokument herunterladen «



Hartmut Schluе mit dem neuen Trikot der Ückendorfer, die in großer Zahl teilnahmen. Zum Video klick [https://www.youtube.com/watch?v=- 5 TUXDiYM](https://www.youtube.com/watch?v=-5TUXDiYM)



ERGEBNISSE

Leichtathletik

94. Bertlicher Straßenläufe

5 Kilometer: 1. M35 Nihat Göktas (LT Ückendorf) 18:11 Minuten, 2. MU18 Christoph Weuster (FC Schalke 04) 20:00, 2. M50 Frank Laßmann (Gelsenkirchen) 21:19, 1. M10 Gavin Purkhardt (S04) 24:26, 2. M12 Julian Kobus (S04) 25:06.

7,5 Kilometer: 2. M55 Michael Klimmeck (Erlar Sportgemeinschaft) 30:33 Minuten, 3. M55 Bernd Orlowski (GE) 30:46, 2. M35 Hayato Kunigo (S04) 32:38, 1. W14 Hannah Kopania (GE) 37:39, 3. M Sebastian Mai (Blue Wingmen Buer) 38:12, 3. M45 Peter Baumeister (Post SV Buer) 38:18, 3. W55 Elfi Klimmeck (ESG) 39:22, 2. W50 Margret Kopania (GE) 44:45, 1. M15 Sven Orlowski (GE) 47:36, 2. WU20 Anna-Lena Hinjo (GE) 54:23, 1. M70 Hans Kulmer (Dawnrunners Buer) 57:28.

10 Kilometer: 1. MU23 David Seidel (LTÜ) 36:19 Minuten, 1. M40 Rene Gschwandtner (LTÜ) 39:24, 1. M55 Peter Schmitz (ESG) 42:47, 2. MU23 Hendrik Schäfer (GE) 44:08, 1. W45 Susanne Bühren (S04) 45:24, 1. W50 Dagmar Müller (SuS Schalke 96) 46:05, 3. M30 Matthias Schweer (GE) 50:34, 1. W60 Eveline Rosenbaum (TG Ückendorf) 54:11, 1. WU23 Jacqueline Bergmann (GE) 54:21, 3. W30 Laura Scharenberg (GE) 54:53, 3. W45 Kathrin Walter (TV Westfalia Buer) 58:56, 1. MU20 Johannes Wenzel (GE) 1:00:47 Stunden, 2. WU23 Tamy Praizler (GE) 1:02:00, 3. W Marina Jankowski (ESG) 1:07:01, 3. MU23 Max Wenzel (GE) 1:11:44.

WAZ vom 4. Dez. 2014 Bertlicher Straßenläufe

Mannschaften: 2. Männer Erlar Sportgemeinschaft (Peter Schmitz, Michael Schomburg, Gerd Bücher) 2:29:07 Stunden, 3. Erlar SG II (Thomas Massel, Michael Riepe, Ulrich Kather) 3:12:52.

15 Kilometer: 1. M40 Jörg Reichmann (GE) 57:45 Minuten, 1. M30 Phillip Weinreich (S04) 1:01:54 Stunden, 2. M Marco Herrmann (GE) 1:05:47, 3. W45 Tanja Janßen (S96) 1:10:10, 1. WU23 Judith Kopania (GE) 1:10:35, 3. M30 Andre Fensch (GE) 1:12:16, 3. W Christin Altmann (GE) 1:32:24, 1. M75 Adolf Nowak (Dawnrunners Buer) 1:56:31.

Halbmarathon: 3. M45 Frank Urbanowski (GE) 1:29:18 Stunden, 1. M70 Dieter Kicherer (GE) 1:37:46, 1. M65 Manfred Damm (PSV Gelsenkirchen) 1:37:54, 1. M60 Jürgen Knorre (S96) 1:43:06, 1. W45 Kerstin Peller-Tölle (GE) 1:44:14, 3. W40 Sabine Seewald (TGÜ) 1:56:48, 3. M65 Udo Nachtigal (GE) 1:56:49.

30 Kilometer: 1. M50 Hans Isfort (S04) 2:11:54 Stunden, 2. M55 Klaus Jacob (S96) 2:17:49.

Hinweis: Genannt wurden die Gelsenkirchener Starter, die auf den ersten drei Plätzen in den Altersklassen landeten.



Suchbegriff

Veranstaltungs-Art/Distanz

Jahr/Monat

Land/Kanton/Region

gelsenkirchen

alle

2015

alle

alle

alle

alle



angezeigte Wettkämpfe 1 - 5 (5 Veranstaltung(en) gefunden)

Klick für mehr Infos!

Typ	Datum TT.MM.JJ	Name	Ort (Region/Land)	Distanz Höhendifferenz
	Do, 01.01.15	5. Gelsenkirchener Neujahrslauf - Feldmarkstadion Fürstinnenstraße	Gelsenkirchen-Feldmark (NW)	7,2 km/30 m 3,6 km
	Fr, 01.05.15	3. Int. Gelsenkirchener Walkingday Feldmarkstadion Fürstinnenstraße	Gelsenkirchen-Feldmark (NW)	10,8 km/30 m 7,2 km, 3,6 km
	So, 17.05.15	VIVAWEST-Marathon	Gelsenkirchen - Essen - Bottrop - Gladbeck (NW)	42,195 km 21,097 km
	So, 14.06.15	RUNNERS POINT runningday	Gelsenkirchen (NW)	5 km/15 m 1 km
	Sa, 20.06.15	7. Ückendorfer Abendvolkslauf	Gelsenkirchen (NW)	10 km 5 km

Ist die von ihnen organisierte Veranstaltung nicht in der Liste enthalten? Klicken sie hier, um sie zu registrieren.

Am Montag, den 11. Mai - 30 Jahre besteht der Int. Gelsenkirchener Volkslauf!



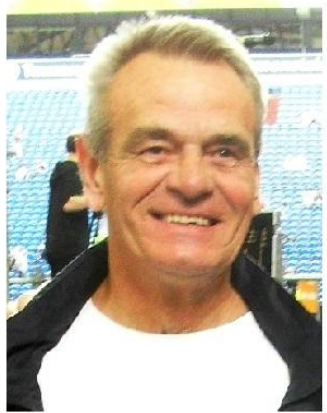


Vom 1. GMC an der Karl-Meyer-Straße:
 "Ganz liebe Weihnachtsgrüße an alle Sportler in Nah und Fern, die bisher mithalfen das Projekt gegen Doping und Drogen aufrecht zu halten!"

Sport im Verein ist keine Politik und auch keine Religion, sondern im ursprünglichen Sinne, eine mit Ehrlichkeit und Disziplin gelebte Kommunikationskultur, für bewegungsfreudige Menschen aller Rassen und aller Nationen weltweit. Doping und Drogen haben daher zur körperlich geistigen Erbauung im Sport nichts zu suchen...



Running-Culture Worldwide gegen Doping und Drogen



Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

ich lade alle recht herzlich zum Neujahrslauf ein, der wg. der Ela-Schäden im Park künftig auf der neuen Crosslaufstrecke, neben dem Feldmarkstadion an der Fürstinnenstraße um 14:00 gestartet wird. Startnummern gibt es ab 13:00 Uhr am Startpunkt. Es kann aber auch ohne Startnummer migelaufen oder gewalkt werden. Nach dem Lauf, lädt wie in den Jahren zuvor, die Gelsenkirchener Rosen-Apotheke in den Jugendraum der Sportanlage zu einem Neujahrsimbiss sowie kalten und heißen Getränken ein. Eine Voranmeldung zum kostenlosen Sport ist nicht nötig. Die sportliche Leistung der Teilnehmer/innen wird im Video dokumentiert. Sportfreunde Bulmke und DJK Adler Feldmark helfen wie zuletzt bei der Durchführung und Bewirtung der Sportler und Gäste mit.

Die Runde beträgt 3,6 km und kann mehrfach durchlaufen werden!

Zunächst allen einen guten Rutsch ins neue Jahr

[Datei](#) [Bearbeiten](#) [Ansicht](#) [Chronik](#) [Lesezeichen](#) [Extras](#) [Hilfe](#)
 Hagen Von Tronje x laufen.de | powered by DLV x +
 www.laufen.de/events/95212
 Meistbesucht

LAUFEN.DE
 einfach besser laufen
 unterstützt vom Deutschen Leichtathletik-Verband **DLV**

COMMUNITY
 Login für Mitglieder
 Benutzernamen oder E-Mail
 Passwort
 Passwort vergessen? | Neu registrieren
Jetzt registrieren und Vorteile nutzen!
 Folge uns auf

Suche

KOSTENLOSE ONLINE LAUFSCHUHBERATUNG

LAUFEN.DE
DLV-LAUFKALENDER
[zurück zur Übersicht >>>](#)

01.01.2015
5. Gelsenkirchener Neujahrslauf und 2. Gelsenkirchener Crosslauf am Gesundheitspark Nienhausen
 45883 Gelsenkirchen-Feldmark
 Crosslauf +++ Volkslauf
 Wettbewerbe: 3,6/7,2 km
 Beginn: 14:00 Uhr
 Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen
 Veranstalter:
 SF Gelsenkirchen-Bulmke 1967 e. V.
 Sieghard Tinibel
 Chaudronstraße 29
 45884 Gelsenkirchen
 Tel.: 0209/136181, 0209/1778996
 Fax: 0209/1778986
 E-Mail: sieghard.tinibel@arcor.de
 Mehr Infos: <http://www.gelsenkirchenmarathon.de>

leichtathletik.de
 [08.12.2014] Notizen - Flash-News des Tages
 [08.12.2014] Nach

Patrick Makau gewinnt Marathon-Comeback in Fukuoka
 Licht an! 10 Stirnlampen im Test
 Doping in Russland
 Die Bilder vom Kölner Nikolauslauf

Rudolf Beier streift durch die Gazetten des Internet

BVB - Es kann nur besser werden

Panik im Pott: Nach der Auswärtsniederlage gegen Eintracht Frankfurt steht Borussia Dortmund auf dem letzten Tabellenplatz. Erstmals macht sich Unmut im BVB-Fanblock breit

Das Kuschneln hat ein Ende: Aus dem Dortmunder Fanblock schallt den BVB-Akteuren nach der Niederlage in Frankfurt erstmals Wut und Frust entgegen. Christoph Cöln (Welt)

geht in Deckung: „Es ist eine gefühlte Ewigkeit her, dass die Fans der Borussia ihre Mannschaft beschimpften. Die „echte Liebe“, sie bröckelt langsam. In der Frankfurter Arena schlich die Elf nach Spielschluss geschlossen in die Kurve. Dabei wirkte das Team noch verunsicherter als in den 90 Minuten zuvor. Viele Fans quittierten den Auftritt denn auch mit Pfiffen, einige wüteten sogar auf den Zäunen, der Rest stand einfach nur starr vor Schock in der Kurve. Trainer Jürgen Klopp wirkte nach der Partie genauso ratlos wie zuvor seine Stürmer vor dem gegnerischen Tor.“

<http://www.welt.de/sport/fussball/bundesliga/borussia-dortmund/article134881439/Klopp-Dann-mache-ich-den-Weg-eben-frei.html>

Der Trainer wirkt nicht verzweifelt, nicht einmal hilflos Frank Lamers (derwesten.de) wundert sich über die nach außen getragene innere Ruhe des Vereins: „Es lassen sich trotz erstmaliger Pfiffe der Fans einfach keine substanziellen Zersetzungerscheinungen ausmachen. Die Mannschaft zeigt auch immer wieder Biss und Qualität. Kein Spieler redet andeutungsweise schlecht über einen anderen Spieler. Kein Spieler redet andeutungsweise schlecht über den Trainer. Der Trainer wirkt nicht verzweifelt, nicht einmal hilflos. Und die Klubführung stützt diesen Trainer vorbehaltlos. Absurd wie die Präzision des Balles, der das 0:1

einleitete: die Situation von Borussia Dortmund in diesem schwarzen Winter 2014.“

<http://www.derwesten.de/sport/fussball/bvb/klopp-und-der-bvb-ganz-unten-aber-nicht-zerstoert-id10094654.html>

Ronny Zimmermann (Spiegel Online) nimmt sich die Dortmunder Offensive zur Brust: „Shinji Kagawa, Henrich Mchitarjan und Pierre-Emerick Aubameyang – regelmäßig versagen sie vor dem Tor. Knapp 50 Millionen Euro gab der BVB für dieses Trio aus – der Ertrag ist momentan gering: Nur drei Teams (Hannover, Köln und Hamburg) treffen noch seltener als Dortmund. Zugang Ciro Immobile, vergangene Saison mit 22 Treffern bester Torschütze in Italiens Serie A, sucht weiterhin seine Form. In Frankfurt fehlte er aufgrund einer Erkältung. Die Probleme häufen sich.“

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/bundesliga-bvb-borussia-dortmund-unterliegt-frankfurt-a-1005867.html>

Felix Wiedwald wuchs über sich hinaus

In Frankfurt freut man sich vor allem über die Großtaten des Eintracht-Keepers Felix Wiedwald. Ingo Durstewitz und Thomas Kilchenstein (FR) spenden Applaus: „Borussia Lüdenscheid, man muß das sagen, war verunsichert. Viele Dinge klappten nicht, die ansonsten im Schlaf klappen.

Dennoch verlangten die Westdeutschen den Gastgebern alles ab, der BVB agierte durchaus offensiv. Er hatte auch Chancen, die leicht zum Ausgleich hätten führen können, ja auch müssen. Aber Felix Wiedwald wuchs über sich hinaus. Er machte sein mit Abstand bestes Spiel bei der Eintracht, er allein hielt die Hessen im Spiel.“

Christof Kneer (FAZ) freut sich über die Unberechenbarkeit der unteren Tabellenhälfte: „In dieser Saison hat aber partout niemand Lust, den natürlichen Abstiegs Kandidaten zu geben. Die ehemals kleinen Klubs wie Mainz oder Augsburg sind mit unbeugsamer Kontinuität und pfiffiger Personalpolitik inzwischen an den Hamburgs, Stuttgarts, Bremens und Frankfurts vorbeigewachsen, aber die ehemals Großen haben immer noch genügend Qualität, um sich nicht abhängen zu lassen. Gemeinsam mit konkurrenzfähigen Aufsteigern (Köln, Paderborn) und tapferen Außenseitern (Freiburg)

treffen sich all diese Klubs in einem massiven Ballungsraum, in dem sich die Qualitäten der Teams oft nur durch die Tagesform (oder natürlich die Trainerwechsel-Effekte) unterscheiden. Es könnte sein, daß man diesmal 40 Punkte braucht, um nicht abzustiegen.“

Ganz oben in der Tabelle herrscht hingegen Langeweile. Auch in Berlin ließen konzentrierte Münchner nichts anbrennen. Wieder einmal top in Form: Arjen Robben. Sebastian Fischer (SZ) verneigt sich: „Robben war der beste Spieler auf dem Platz. Das lag zum einen daran, daß er sich brav an die Vorgaben hielt. Zwar dribbelte er viel, wie auf der Außenbahn, doch er spielte auch kluge Pässe, in der ersten Hälfte lupfte er den Ball einmal per Direktabnahme auf Thomas Müller, in der zweiten Halbzeit bewies er Übersicht und setzte Lewandowski und Schweinsteiger in Szene. Es lag zum anderen aber auch daran, dass sein Spiel derzeit einfach überall zu funktionieren scheint. Der 30-Jährige ist seit Monaten in bestechender Form, an neun Münchner Bundesligatoren war er in dieser Saison direkt beteiligt.“

Von Sieghard Tinibel

Durch gelebten Sport mit Kultur im Sportverein...

...sollte das Potential der Jugendlichen im Ruhrgebiet insgesamt besser gefördert und dadurch besser genutzt werden. Dazu müssen die Sportvereine zu mehr Engagement aufgefordert werden. Man bedenke dazu: „Alle Juristischen Personen sind als gleichwertig vom Grundrecht her bei dieser Sache der Förderung zu betrachten und sollten nicht nur wie bisher nach der Höhe der Spielklasse gefördert werden.

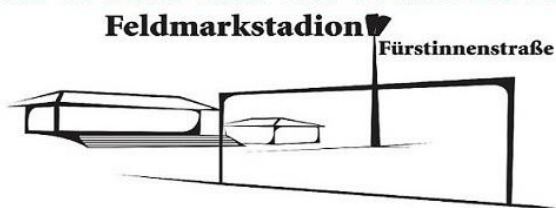
Auch die Integration darf dabei nicht zu kurz kommen, wenn es andersgläubige Ausländer betrifft. Das sollte aber auch nicht zu interreligiösen Versuchen missbraucht werden. Die Vergangenheit hat es lange schon bewiesen: „Religion ist nicht mischbar!“ Diese Erkenntnis existiert nicht erst seit dem Turmbau zu Babel und die moderne Politik sollte die Fehler der Geschichte nicht wiederholen. Zu den Erkenntnissen der Geschichte sollte auch bedacht werden, dass sich besonders Demagogen gerne mit Sportlern und kleinen Kindern dem Wähler zeigen. Parallelen dazu sieht man laufend täglich in den Gazetten und im TV. Von Merkel bis zum kleinsten Dorfpastor – alle die sich ein gutes Image verpassen möchten, wenden dieses Strickmuster der Gunstheiserei bei ihren Auftritten vor kleinerem oder größerem Publikum an. Gerade auch in dieser Beziehung muss ein Umdenken stattfinden. Die althergebrachten politischen Strickmuster reichen bei Weitem nicht mehr aus. Aber auch in der Profitgier muss ein Umdenken stattfinden und die humanitären Dinge wieder mehr in den Focus gerückt werden – und das nicht nur zu Weihnachten. Hand aufs Herz! wer hätte vor 20 Jahren daran gedacht, dass Plastiktüten die Ozeane und deren Früchte und Lebewesen verseuchen. So ähnlich wird es in vielen weiteren Lebensbereichen passieren und uns auch im Sport so ergehen, wenn wir nicht alle gemeinsam daran arbeiten, dass es nicht so kommt. Wir haben gute Mediziner und Sportpädagogen, aber es dürfen die Kenntnisse nicht zum Schaden der Menschen im Sport angewandt werden. Augenscheinlich ist das momentan aber besonders so.

ELA BEREITETE GANZJÄHRIGEN STRESS

Bei der durch „Ela“ entstandenen, unsicheren Angelegenheit im Parksport, könnte die neuartige Methode der Dokumentation einer sportlichen Leistung für mehr Planungssicherheit sorgen. Somit würde auch die müßige Kleinarbeit durch Anmeldung und der Verbandsberichterstattung entfallen, denn es ist nicht abzusehen, ob überhaupt eine Laufveranstaltung für 2015 gemeldet werden kann. Diese Video-Leistungsdokumentation nach einer Idee des DOSB Sportlehrers Sieghard Tinibel im Parksport, senkt die Kosten für die Sportler auf Null – hier 8 km in 44:39 Min für Simone und Monika - und kommt natürlich beim 1. Gelsenkirchener Crosslauf am 7. Sept. in der Feldmark zum Einsatz. Möglicherweise könnte daraus auch ein offenes Training werden. Jedenfalls stärken die Steigungen die allgemeine Kraftausdauer. Felix Magath wusste das auch immer schon und jagte die Profis die Stadionstufen rauf und runter. Nach dem Motto: Spür die aeroben und anaeroben Phasen intensiver beim Training am Berg!“

Crosslauf zur Zollvereinhalde

am 1. Jan. und am 1. Mai 2015



Einstieg zur Crosslaufstrecke vor dem Stadion in der Feldmarker Fürstinnenstraße zu jeder Zeit.



Der DFB-Cooper-Lauf - Kraftausdauerterst 1997

**Am 1. Januar
und am 1. Mai !**

1. G M C

... wir erleben Dich. Bei jedem K(l)ick und mit jedem Schritt im Gelsenkirchenmarathon!

GELSENKIRCHENMARATHON
Laufen in der Fußballstadt

1997 Großwert zur Welt-Premiere des DFB-Cooper-Lauf, Wolfgang Horenbach

1. G M C
Running Culture Worldwide
DER GELSENMARATHON

Grüßwort FIFA WM Stadt 2006 Joseph "Sepp" Blatter

Grüßwort FIFA WM Stadt 2006 Joseph "Sepp" Blatter

"Immer eine Sportidee weiter...!"
RUNNING CULTURE WORLDWIDE

**Der Kraftausdauerterst - nicht nur für Fußballspieler!
2 x vor dem großen Ziel - VIVAWEST MARATHON**

1. G M C

Termine auf der neuen Crosslaufstrecke:

- 1. 1. 2015 - Start 14:00 h - Neujahrslauf
- 1. Mai 2015 - Start 14:00 h - Walkingday + Lauf



VIVAWEST - MARATHON
durchs Ruhrgebiet - 17. Mai

Immer aktuell bei einem Thema der finanziellen Bereicherung im Sport, ist auch ein Artikel auf www.derwesten.de, der die aufkommenden Begehrlichkeiten vor dem Rotthausers Sportskandal forciert haben könnte, und

immer unter dem Link auf „DER WESTEN“ nachzuvollziehen ist.
<http://www.derwesten.de/nachrichten/staedte/herne/2009/1/14/news-105114352/detail.html>

Renaturierung für alle

EMSCHER **LIPPE**
GENOSSENSCHAFT EGLV^{ver} VERBAND



Die Emscher soll wieder sauber werden!

**Gelsenkirchener Sportler danken für die neue
Brücke in der Feldmark mit einem Cross-Lauf
in den Naturpark der Zollvereinhalde!**

Der DFB-Cooper-Lauf geht Cross in der Feldmark



**Karl-Meyer-Straße
GE-Rotthausen**

**Grünes Licht für Ihren Einkauf von
Waren und Dienstleistungen**



Der 1. angedachte Startpunkt des Gelsenkirchenmarathons liegt vor dem Haus an der Karl-Meyer-Str. in Gelsenkirchen-Rotthausen, denn gegenüber fand der erste Kontakt mit Drogen statt, die man in Deutschland noch nicht so kannte und die dem Jugendfreund das Leben kosteten. Grundgedanke war daher die Kampagne Dr. Helmut Kohls „Keine Macht den Drogen“ die Sieghard Tinibel mit dem DFB-Cooper-Lauf ab 1996 aufnahm. „Gegen Doping und Drogen im Sport und im Umfeld des Sports“





Gründung des 1. GMC mit Hinweis auf das Sportgelände in GE-Feldmark. Die Gründung des GMC erfolgte, weil viele Neider Begehrlichkeiten an dem Lebenswerk entwickelten.



Von Sieghard Tinibel

Schon vor 30 Jahren – vor der Gründung des Int.
Volkslaufs in Gelsenkirchen - war dies immer mein Wunsch
Klick - <http://www.gemeinsam-gegen-doping.de/>



Im Januar werde ich - so Gott will - 70 Jahre alt und mein „TO DO Zettel“ ist
Immer noch ziemlich voll und noch lange nicht so abgearbeitet, wie ich es mir vor
ca. 30 Jahren vorgestellt hatte, als ich noch nicht im Traum daran denken konnte,

dass man mich aufgrund meines Engagements für saubereren Sport einmal dermaßen verunglimpfen würde, wie es im Wahlkampf 2014 durch die SPD geschah. Trotzdem ich mich darüber vehement beschwerte, hat es bis heute Niemand für nötig gehalten, sich bei mir für das unflätige Verhalten zu entschuldigen... weder der Ober- noch der Unterbürgermeister, obwohl über die Jahre zuvor viele –vornehmlich SPD-Politiker – an diesem –wohl schon etwas länger vorbereitetem Rufmord beteiligt waren. Dieses „Abmurksen“ meines Einsatzes für eine bessere und gerechtere Sportwelt, machte ich mir bekanntermaßen ja nicht erst seit gestern zu Eigen. Die Geschehnisse machten mich natürlich nicht sehr glücklich.

Nun bin ich aber nicht einer der sich in sein Schneckenhaus verkriecht, wenn man ihm einmal wehgetan hat. Das sollten meine Widersacher – insbesondere meine Ex-Arbeitskollegen aus dem Versorgungsamt aber aus gemeinsamen Zeiten noch wissen.

Umso mehr erstaunte ich darüber, dass es gerade die, mir langjährig bekannten Politiker der SPD, hinter dem gesamten Rufmordversuch steckten. Die Triebfeder der Leute glaube ich auch zu kennen, denn Niemand anderes ist neidischer auf berufliche oder gesellschaftliche Erfolge als Politiker, denn sie werden allgemein von einem unheimlichen Geltungsbedürfnis angetrieben. Das wäre aber nicht so tragisch, wenn sie dabei sportlich bei der Wahrheit bleiben würden und nicht so neidisch und missgünstig dabei wären. Klar - Jeder möchte gerne im Leben als Sieger dastehen.

„Isch mösch´ so gern uffs Treppsche nuff“

Diesen Wunsch eines süddeutschen Boxers, geäußert vor einer Meisterschaft, sehen heutzutage viele als eine lohnende Errungenschaft beim Sport an und genau so viele sahen die Chance, als gerade mal so eben belastbarer Sportler, beim Breitensport endlich einmal im Focus des sportlichen Erfolges stehen zu können.

So erklärt sich heute für mich, warum sich so viele Widersacher an mein Projekt gegen Doping und Drogen im Sport heranwagten, obwohl sie kaum Erfahrungen sammeln konnten, geschweige denn überhaupt Gefühl für eine gesunde Belastbarkeit von Sportlern im Stande waren ohne Ausbildung aufzubringen.

Betrachte ich heute nach dem Rufmord meine Widersacher, kann man dieselben getrost alle als unbelastbare Muttersöhnchen bezeichnen. Aber auch viele Rumpelfußballer waren dabei, die in ihrem Leben nie beim Fußballspiel ein Tor zu erzielen oder eine gute Flanke zu schlagen im Stande gewesen wären. Jedoch möchten solche Antifußballer aber auch gerne mitmischen am besten noch im Konzert der ganz Großen. So kann man es ihnen auch nicht verübeln, dass sie nun über die politische Schiene versuchen sich im Sport zu profilieren.

Dass sie dabei so weit gehen würden und ehrbare Sporttrainer mit einem Rufmord bedenken würden ist aber wohl des Ehrgeizes zu viel. Darüber wie verschiedene

Politiker der Gelsenkirchener SPD mir in meiner Laufbahn als praktizierender Sportlehrer begegneten kann man nur den Kopf schütteln und die fraglichen Politiker können froh sein, dass ich aus einer geistig hochstehenden, christlichen mit allen normalen Attributen einer Deutschen Familie stamme, die mich den ungehobelten Menschen in meinem Umfeld verzeihen ließ. Man befand sich schließlich beim Sport und da darf man nicht zimperlich sein

Meine Ziele im Sport sind durch meine parallelen Tätigkeiten im Versorgungsamt Gelsenkirchen und im Sport etwas höher angesiedelt, als es im Normalfall von einem Sportlehrer verlangt wird. Allerdings kann man sich auch nicht alles gefallen lassen und da es scheinbar nicht anders gewünscht ist, werde ich nun Namen nennen müssen, um einigermaßen rehabilitiert zu werden, denn die regierenden Damen und Herren im Rat der Stadt Gelsenkirchen mit ihrem Oberbürgermeister scheinen nicht zu begreifen, in welchen Amtsstuben unserer Stadt korrumpiert wurde und weiterhin korrumpiert wird, denn die Katze lässt bekanntlich das Mäusen nicht.

Lange schon habe ich dieses dem Justizministerium aufgezeigt, mit dem Erfolg, dass mir ein Rufmord widerfährt, den man in meinen Jahren erst einmal verkraften muss. Gerne hätte ich mir auf diesem langen Wege meines Engagements mehr ehrliche Unterstützung von der Gelsenkirchener Stadtregierung gewünscht, aber leider wartete man wohl solange, und spekuliert wohl darauf, dass mir die Lust oder das Geld ausgehen wird, bis mir schließlich die Kraft ganz ausgehen wird, um mich dann von meinem Lebenswerk mit fadenscheinigen Ausflüchten trennen zu können. Aus diesem Grunde einer angepeilten Beschleunigung des Aufgabeprozesses, warf man mich nach fünfzig Jahren aus dem Verein, nur um eigene Begehrlichkeiten besser umsetzen zu können.

Den kleinen Geistern im Verein DJK TuS kann man ja noch verzeihen, aber den Politikern in der maßgeblichen Seilschaft, die sich mit korrumpierenden Beamten an dieser Sache die Finger beschmutzten, müssten von der Staatsanwaltschaft ihre Grenzen aufgezeigt werden.

So etwas könnte man natürlich auch ohne Gerichtsprozess erreichen, denn es hat keiner ein Recht, sich ohne praktische und theoretische Kenntnisse zu besitzen, einen ehrenamtlichen Sportlehrer mit gültiger Lizenz zu verunglimpfen. Ich habe nämlich nur die Schwächen der sportpolitischen Führung in unserer Fußballstadt bemängelt .

So langsam dämmert es aber allen. Zumindest in den Köpfen derer die vom Sport etwas verstehen, dass Hochleistungssport ohne Hilfsmittel und ärztliche Betreuung nicht dauerhaft möglich sind – auch nicht im Fußball.

Mein Engagement "Mit dem DFB-Cooper-Lauf gegen Windmühlenflügel" scheint nun langsam wohl beendet, denn wie immer im Leben – so erkannte es auch schon Nietzsche... alles Entscheidende geschieht trotzdem ...

Klick dazu hier – <http://www.gemeinsam-gegen-doping.de/>

Hier geht's zur Präventionsbroschüre



http://www.gemeinsam-gegen-doping.de/docs/140404_NADA_Praeventionsbroschuere.pdf

Von Sieghard Tinibel

Auf Kosten einer gewachsenen Team- und Vereinskultur: „Sport zur Einkommensverbesserung!“

Kommen wir daher zurück auf die Berichterstattungen der WAZ in Bezug auf das gemeinsame Vorgehen gegen Doping

»» Doping Der Kampf gegen die Betrüger im Sport

Surrile Ausreden: Von Power-Sex bis zu Avocados

„Die Lady hatte Geburtstag, sie verdiente was Besonderes.“

Dennis Mitchell, Sprinter aus den USA, erlitt 1996 nach seinem Positivtest auf Testosteron, er habe in der Nacht fünf Flaschen Bier getrunken und vier Mal Sex gehabt

„Die fremden Blutzellen in meinem Körper werden von den Stammzellen meines vor der Geburt gestorbenen Zwilings produziert.“

Tyler Hamilton, Radprofi aus den USA, dem 2004 Fremdblut-Doping nachgewiesen wurde

„Meine Mutter hat mir Bonbons aus Peru geschickt, die in Kolabläthern eingewickelt waren.“

Gilberto Simoni, Radprofi, der 2004 positiv auf Kokain getestet wurde

„Ich bin das Opfer einer Nahrungsmittelverunreinigung. Das Fleisch war, ehrlich gesagt, zu gut, um zuzulassen, dass es im Abfall landet.“

Alberto Contador, Radprofi aus Spanien, hatte während der Tour de France 2010 Clenbuterol im Blut. Der dreimalige Tour-Sieger erklärte jenen Umstand mit einem Stück Fleisch, das er gegessen hatte

„Das ist für meinen Hund, der leidet an Asthma.“

Frank Van den Broecke, Radprofi aus Belgien, der 2002 positiv auf Clenbuterol getestet wurde

„Ich habe nicht gedopt, ich habe doch nur Avocados gegessen.“

Livest Christle, Sprinter aus Großbritannien, nach einem positiven Test auf Nandrolon



Um Nichtleistung zu bringen, wird seit der Antike gedopt. Nicht nur im Radsport und nicht nur mit Spritzen.

KOMMENTAR

Thomas Leigmann über Doping im Sport

Mit Intelligenz kontrollieren

Der neue Code der Welt-Anti-Doping-Agentur, der in Deutschland ab 2015 angewendet werden soll, und das neue Anti-Doping-Gesetz sollen den Kampf gegen die Betrüger im Sport verschärfen. Es sind richtige Schritte, aber leider auch nur kleine. Solange die Zahl der erwischten Sportler im Primärbereich liegt, muss hinter die Effektivität der Kontrollen ein Fragezeichen gesetzt werden. Es kommt nicht auf die Zahl der Kontrollen an. Sie müssen intelligent sein, also zielgerichtet bei den verdächtigen Sportlern zum richtigen Zeitpunkt erfolgen.

Es ist richtig, dass in Zukunft die Nationale Anti-Doping-Agentur die Wettkampfkontrollen in Deutschland durchführen wird. Ohne Verbände Vertuschung zu unterstützen, dürfen sie sich nicht selbst kontrollieren. Noch besser wäre es, wenn die Nada in Deutschland völlig unabhängig vom Sport und von der Politik arbeiten könnte. So wie es in den USA seit 2003 praktiziert wird. Die dortige Anti-Doping-Agentur Usada kann seitdem große Erfolge aufweisen. Wer unabhängig ermitteln kann, der scheut auch nicht davor zurück, einseitigen Sport-ideen wie dem siebenmaligen Tour-de-France-Sieger Lance Armstrong oder der Sprint-Olympiasiegerin Marion Jones, ihren Heiligenschein zu nehmen und sie als dreckste Betrüger zu entlarven.

Einmal mehr, das klingt einzuordnen, ist die Einführung des Anti-Doping-Gesetzes in Deutschland ab Frühjahr 2015. Es ist richtig, dass vor allem die Hintermänner des Dopings Haftstrafen fürchten müssen. Nur wenn die verantwortungslosen Ärzte, die windigen Berater und die kriminellen Trainer gestoppt werden können, gibt es Fortschritte im Kampf gegen den Betrug.

Den Betrügern auf der Spur

Im Hase- und Igel-Rennen zwischen Doping und Kontrolleuren gibt es ab 2015 ein Gesetz und mehr Geld für die Nationale Anti Doping Agentur

Von Thomas Leigmann

Bonn. Die Geschichte des professionellen Sports ist eine Geschichte des Betrugs. Das liegt in der Antike mit Stierhoden oder Rinderblut an und findet heute mit Gen doping seinen vorläufigen Höhepunkt. Gedopt wird überall, von Alaska bis Zypern. Die Hemmschwelle des Sportlers, seine Leistung mit unerlaubten Mitteln zu steigern, sinkt, je mehr Geld er mit Titeln und Rekorden verdienen kann. Der Staat und der organisierte Sport hofft, im Hase- und Igel-Wettkampf zwischen Athleten und Kontrolleuren im nächsten Jahr mit neuen Maßnahmen den Betrüger auf besser auf die Spur zu kommen.

„Bei Geld hört die Freundschaft auf.“

Andrea Gotzmann, Nada-Vorstands vorsitzende, zu den Verhandlungen mit den Fachverbänden

Das Anti-Doping-Gesetz soll voraussichtlich im Frühjahr 2015 im Bundestag verabschiedet werden. Es sieht für dopende Athleten eine Strafe von bis zu drei Jahren vor, der Besatz von Doping-Mitteln soll unter Strafe gestellt werden. Die Nationale Anti Doping Agentur (Nada) setzt auf eine Steigerung des Etats für das Jahr 2015 von 7,7 auf 10 Millionen Euro.

8106 Trainingskontrollen in 2013

Je fünf Millionen Euro sollen von den Sportverbänden und aus öffentlichen Mitteln kommen. Die Nada benötigt mehr Geld, weil sie den neuen Code der Welt-Anti-Doping-Agentur (Wada), der am 1. Januar 2015 in Kraft tritt, umsetzen muss. Demnach sind die nationalen Agenturen in Zukunft für das komplette Kontrollsystem zuständig.

Während die Nada in Deutschland bisher für alle Trainingskontrollen verantwortlich war, gilt dies ab 2015 auch für die Dopingtests bei Wettkämpfen. Bisher haben nur 28 von 62 Sportverbänden in

Deutschland die Nada mit Wettkampfkontrollen beauftragt.

„Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung“, sagt die Nada-Vorstands vorsitzende Andrea Gotzmann, eine frühere Basketball-Nationalspielerin aus Düsseldorf.

„Wir steigern so die Qualität und haben auch die Kapazitäten, um die Tests durchzuführen.“ Die Umsetzung des neuen Wada-Codes wird allerdings nicht zum 1. Januar 2015 möglich sein, denn die Verhandlungen der Nada mit den Fachverbänden laufen noch. Die Verbände müssen demnach tiefer in die Kasse greifen, wenn für die Wettkampfstadien der eigenen Kontrolleure die Nada betraut wird. „Bei Geld hört die Freundschaft auf. Es erfordert noch einige Verhandlungen mit



Mehrfachläufer: US-Sprinter Justin Gatlin

den Verbänden“, sagte Gotzmann. Qualität hat ihren Preis. So plant die Agentur die nach Wettkämpfen genommene Urin- und Blutproben auch auf Wachstums hormon- oder Insulin-Missbrauch zu untersuchen.

Auch die Deutsche Fußball-Liga gehört noch nicht zu den Kunden der Nada für Wettkampfkontrollen. „Bis zum Beginn der neuen Fußball-Saison sollte ein Vertrag abgeschlossen sein“, glaubt Gotzmann.

8106 Trainingskontrollen hat die Nada im Jahr 2013 in ihren Labo-

ratorien untersucht. Nur drei Sportler sind überführt worden. Laut einer Studie der Sporthilfe haben 5,9 Prozent von 1150 Sportlerinnen und Sportlern bei einer anonymen Befragung angegeben, regelmäßig zu Doping-Mitteln zu greifen. 40,7 Prozent haben die Frage nicht beantwortet, so dass die tatsächliche Zahl der Doper höher liegen könnte. „Ich verahre mich gegen eine Pauschalierung der Athleten über alle Sportarten hinweg“, sagt Gotzmann. „Ich verleihe aber nicht, dass es eine Dunkelziffer gibt.“

Umfeld des Sportlers im Blickpunkt

Im Kampf gegen die Betrüger im Sport gibt es mit der Einführung des neuen Wada-Codes noch weitere Neuerungen. Erstmals ist auch das Umfeld eines Athleten Teil der Anti-Doping-Bestimmungen. Sportler dürfen keinen Kontakt zu Ärzten oder Trainern haben, die wegen Dopings gesperrt sind. So könnten Doping-Netzwerke an der Verbreitung ihrer betrügerischen Praktiken im Profisport gestört werden. In den USA sind so die Sprinter Justin Gatlin und Tim Montgomery erwischt worden.

Tygart kritisiert deutsches System

US-Dopingfahnder tritt für Unabhängigkeit der Nada ein

Bonn. Der Mann ist gefürchtet. Travis Tygart ist der bekannteste Anti-Doping-Ermittler der Welt. Tygart ist 42 Jahre alt, ein smarter Typ. Und doch kann der Geschäftsführer der amerikanischen Anti-Doping-Agentur Usada durchaus bei Fragen nach bei Lance Armstrong.

Tygart blieb dem erfolgreichsten Radprofi der Welt auf der Spur und gab nicht nach, bis er das Idol des Betrugs überführt und von seinem Sockel stieß. „Wenn neben Gelbe Socken gelüftet werden, ist das kein schöner Tag für den Sport“, sagt Tygart, „aber es war absolut notwendig.“

Tygart wurde wegen seiner Untersuchungen, die zur lebenslangen Sperre von Armstrong 2012 führte, ein Jahr später von Time Magazin in die Liste der hundert einflussreichsten Persönlichkeiten weltweit gewählt. Beim Workshop der Nationalen Anti Doping Agentur in Bonn berichtete der Jurist nicht nur über seine Jagd auf Armstrong, sondern erbot sich auch einen Schlichter auf das System in Deutschland.

„Ich bedauere, dass Deutschland keine unabhängige Agentur hat“, sagte der Chef der Usada. Während



Travis Tygart

die von Tygart geleitete Usada seit 2003 inhaltlich und finanziell völlig unabhängig operiert, ist das deutsche Pendant Nada zwar als Stiftung konstruiert, wird aber zum Großteil vom Bund, dem organisierten Sport und der Wirtschaft finanziert. Zudem sitzen im Aufsichtsrat auch Politiker, Wirtschaftsleute oder Spitzenfunktionäre aus dem Sport. „Unsere Organisation ist frei, ihre Mission zu erfüllen“, sagt Tygart. „Und diese Mission ist: Die Fische der sauberen Athleten schützen und die Integrität des Sports schützen.“

Zustimmung zum Gesetz Austausch zwischen Sport und Justiz

Essen. Die Wada und die Nada haben das geplante Anti-Doping-Gesetz begrüßt. „Es ist ein klares Zeichen für den sauberen Sport“, sagte die Vorstandsvorsitzende der Nationalen Anti-Doping-Agentur, Andrea Gotzmann. Der Präsident der Welt-Anti-Doping-Agentur, Craig Reedie, betonte: „Es geht legal in die richtige Richtung. Ich sehe keinen Grund, warum die Sportgerichtsbarkeit und das zivile Recht nicht nebeneinander existieren können.“

Gotzmann lobte zudem den geplanten Datensatztausch. Klugheit sollen Gerichte und Staatsanwaltschaft der Nada personenbezogene Daten aus Strafverfahren übermitteln dürfen. „Das ist ganz wichtig, um aus den Hintermännern herauszukommen, um die Arbeit effektiver zu gestalten“, sagte Gotzmann. Auch die Nada werde weiterhin Informationen an die Behörden weitergeben. „Das darf nicht aus dem Blickfeld sein.“

Nach Ansicht von Reedie könnte das Gesetz zudem bei einer deutschen Bewerbung für Olympische Spiele 2024 hilfreich sein.

Kommen wir dabei aber auch zurück auf mein Engagement für saubereren Sport. In Relation zog ich die Ereignisse nach meiner Ausbildung zum DOSB-Sportlehrer von Anfang an (1978), denn wenn man sich einmal in die Sportphysiologie eingearbeitet hat, fällt einem manches wie Schuppen von den Augen.

Heute betrachte ich mein Lebenswerk daher immer mehr mit eigenem Wohlwollen und räume die immer wiederkehrenden Selbstzweifel ganz aus. Zunächst nachdem mir die Sportwissenschaftler Erich Rutmöller und Hermann Josef Stefes von der Sporthochschule Köln den Rücken stärkten, aber nun umso mehr, seit sich die NADA gegründet hat.

Ich fange sogar so langsam an, stolz auf mich selbst zu sein, denn von Tag zu Tag bestätigt sich immer mehr, wie Recht ich habe mit meinen anfänglichen Vermutungen, die sich immer öfter bestätigten. Die Passivität der Vor-Ort-Politiker in unserem Gelsenkirchen sollte mir eigentlich egal geblieben sein, denn gerade sie sind es, die den Sport dazu benutzen, ihr eigenes Image aufzupolieren. Das ist hier vor Ort nicht zu vergleichen mit der Bundeskanzlerin die sich im Kreise der Nationalelf bewegt. Auch unsere politischen Führungskräfte vor Ort tummeln sich fleißig im Focus des Sport und sind –wie in diesem Jahr beobachtet - gerade dabei eine weitere Veranstaltung dadurch zu zerstören. Ich denke, dass es jeder Sportinteressierte mitbekommen hat, wie in diesem Jahr die Teilnehmerzahl bei den Laufsportevents stagnierte und in der Veltins-Arena beim RUNNINGDAY sogar um die Hälfte abnahm. Dreimal dürfen nun alle raten warum das so ist... ich weiß es, denn ich habe darin Erfahrungen sammeln können über viele Jahre.

Es zeigt mir auch, dass ich nicht umsonst hartnäckig weiter gearbeitet habe und es zeigt auch, dass verschiedene Demagogen unter den Sportführern der heutigen Tage, in den Verbänden und in der aktuellen Politik, mich zu Unrecht mit Schmutz Bewarfen, weil sie mir erst gar nicht zugehört haben.

Die Besserwisser und die lauthals Schreienden gibt es nirgendwo mehr, als im Sport und in der Politik. In der heutigen Zeit kommt aber noch ein großes Übel dazu und das besteht darin, dass das sogenannte gesundheitsdienliche Sporttreiben, sich bei allen Probanden, die sich in Vereine einbringen auch immer finanziell niederschlagen muss. Selbst der einsteigende Krankenkassensportler will zumindest ein paar Bonuspunkte für seine Aktivitäten von der KK erheischen. Anfangs war das für manche sogar ein Grund die Kasse zu wechseln, denn die eine oder andere Kasse zahlte auch Bares anstatt Bonuspunkte.

Niemand war darüber unglücklicher als ich...einem der sich „für lau“ einbrachte und gute Arbeit im Verein und im Versorgungsamt auf sportlichem Gebiet und beim Bearbeiten der Akten aus dem Blickwinkel des Sportlehrers den Menschen angedeihen ließ, denn Nikotin- und Alkoholhabusus waren zu der Zeit noch hauptverantwortlich für viele Herz- Kreislaufferkrankungen, die auch muskuläre Probleme mit sich brachten....

Um die ganze Fürsorge, die den Menschen von mir im Sport entgegen gebracht wurde darstellen zu können, muss man aber auch Namen nennen, denn viele Kollegen halfen indirekt und direkt mit, diese Sache über Jahre aufzubauen und zum Gelingen zu bringen.

Es darf dann bei den Recherchen nicht gelogen werden. Erst recht darf nicht vor Anwälten gelogen werden, wenn man der Sportgesellschaft einen ehrlichen Dienst erweisen will, so wie es verschiedene Mitglieder in meinem Stammverein DJK TuS Rotthausen fertig brachten.

Das Schändlichste an der Sache ist aber, dass sich die im Laufe der Jahre bei der Bekämpfung des Projekts eingebundenen Beamten, sich der Hilfe korrumpierender Politiker gewiss sein konnten. Der Wandel des Zeitgeistes führte inzwischen auch zu einem Sinneswandel, der für öffentliche Einkommen durch vermehrten Alkoholkonsum der breiten Bevölkerung sorgen sollte. Zu dieser Zeit wurden auch die sogenannten Alkopops der großen Discounter vermehrt von Kindern konsumiert. Das kommt dann dabei heraus, wenn sich im Staat niemand mehr wirklich verantwortlich fühlt und alles durchs Geldaufkommen geregelt werden soll.

Das war es auch, was zu erklären schwer rüberzubringen ist, wenn Dir Dich zeugenschaftlich vernehmende Kriminalbeamte zu Gute halten, dass bei allen „Meckereien“ von meiner Seite wohl zu weit über das Ziel hinausgeschossen worden ist. Wie weit die Korruption in eigentlich banalen Dingen heutzutage akzeptiert wird, kann sich kaum einer vorstellen, der nicht selbst einmal in die Mühlen der Politik gerät. Bei mir ist es allerdings so, dass ich mich der Unwahrheit nicht beugen kann und deswegen auch, selbst als nicht gerade begüterter Mensch, nicht vor verlogenen Zeitgenossen kapituliert, weil ich von Hause aus, durch lebendige Beispiele meiner Vorfahren, mit einem großen Herzen für die Aufrichtigkeit ausgestattet wurde.

So konnte ich selbst in manchem Urlaub fern von der Heimat nicht abschalten und musste immer über die Ungerechtigkeiten nachdenken, die mich sogar Abmahnungsgelder kosteten, weil verlogene Ex-Probanden nicht mehr an mich glauben wollten – Grund waren die eigenen Begehrlichkeiten an Vorteilen durch Sport. In solch einem Moment des Unmuts machte ich 2011 dieses Urlaubselfie...



Konnte diesmal selbst im Urlaub nicht abschalten!

Machte ich mir doch die vielen Gedanken in erster Linie auch nur, um ein Stückchen Gerechtigkeit bei Mannschaftsaufstellungen mehr walten lassen zu können. Dr. Cooper mit seinem Test sei Dank.

So großartig sind Politiker der heutigen Tage, zumindest die, die ich bisher kennengelernt habe, nun auch wieder nicht. Es geht allen in erster Linie nur um den eigenen Profit. So auch die zurzeit in Gelsenkirchen aufkommenden „Weltanschauungsmischer“ der größeren Glaubensrichtungen. Augenscheinlich ist man in der Partei der Meinung die unterschiedlichsten Religionen unter einen Hut bringen zu können, obwohl dies bei der Ökumene mit ev. und rk. schon nicht richtig hinlief. Politiker die weder die Bibel noch den Koran richtig interpretieren, gesellen sich zu den Weltanschauungsmischern und denken sich nichts Gefährliches dabei, wenn sie die Religionen zusammen bringen wollen. Zu allen Zeiten war es besser, wenn sich Politiker nicht um den Glauben kümmerten. Kirche und Vaterland waren früher einmal ethische Größen, die heutzutage der Globalisierung geopfert werden.

Manchmal staune ich ja doch über die unausweichliche Ironie des Schicksals, die einem öfter auch im Sport begegnet, wenn man so lange am Ball ist wie ich. Die Wetterwendigkeit der heutigen Politiker ist beispiellos. Eine feste Linie ist bei allen politischen Parteien Deutschlands nicht mehr erkennbar. Für Geld werden Pfade der Tugend im gesellschaftlichen Zusammenleben einfach verlassen. Auf diese Art und Weise braucht sich bald Niemand mehr wirklich zu wundern, dass es an allen Ecken in naher Zukunft Cannabis-Lutscher für unruhige Kinder zum käuflichen Erwerb geben wird. Die angestrebte Freigabe von Cannabis hat bestimmt auch ihre guten Seiten. Es bessert nicht nur durch die Einbußen der Tabaksteuern die chronisch klammen Stadtkassen auf. Ich stelle mir vor, dass Cannabis anstelle von Bier wirklich beruhigend auf die Emotionen von Fans bei Fußballspielen wirken könnte. Wenn dann in Gelsenkirchen „Das Tor auf Schalke“ gebaut wird kann man direkt die einzelnen Hanfsorten dazustellen, als Beimischungen zum Tabak oder eben als Lutscher wie auf den Flohmärkten von Amsterdam.

So wird heute schnell Fürsorge und Aufrichtigkeit, mit Dummheit und einer fehlenden Cleverness gleichgesetzt. Nach dem Motto: „Was stört mich mein Geschwätz von gestern!“ Wandeln sich ehemals ehrenwerte Bürgermeister, die wohl vergessen oder erst gar nicht begriffen haben, dass sie den Startschuss für ein Projekt gegen Doping und Drogen abgegeben hatten, oder gar den Startschuss bei der Erstaufführung des Gelsenkirchenmarathon durchführten, hinterher zusehen mussten, wie die Begehrlichkeiten der Angestellten des Immobilienriesen das Projekt gegen Doping und Drogen zerstört. Daran kann man erkennen, dass Aufsichtsräte eigentlich gar nicht viel mitbekommen vom Betrieb der Unternehmungen in denen sie sitzen. Sind sie dann noch aktive Politiker, haben sie gar keine Zeit mehr tiefgründiger darüber nachzudenken was sie tun.



Auf geht's. Der Startschuss zum 1. Volkslauf durch den Bulmker Park, den die Sportfreunde Bulmke ausrichteten, ist gefallen. Die Veranstalter hatten sich eigentlich ein größeres Teilnehmerfeld erhofft.
Foto: Talaga

(Vorheriges Bild) Bürgermeister Gerd Rehberg beim Startschuss zum 2. Int. Volkslauf 1986. Jahre später erinnerte ich mich seines Engagements und bat ihn in einem Schreiben mir mitzuhelfen... aber Pustekuchen war's damit...zu der Zeit schon so wie immer noch. Die Ironie des Schicksals liegt darin, dass er vom Paulus - ohne es zu wissen - zum Saulus wurde, denn von Angestellten seiner Gesellschaft, in deren Aufsichtsrat er sitzt, gingen die verräterischen Aktivitäten aus... das ist aber einschlägig bekannt. Weil ich zu der Zeit noch im Amt war, wagte man es aber nicht mich aufgrund meines unnachgiebigen Engagements als krank zu bezeichnen. Keiner des SPD-Vorstandes – auch nicht der Oberbürgermeister nach meinem Hinweis – hat sich für den Rufmord des Herrn Michael Thomas F. entschuldigt. So muss ich wohl 2015 an die Öffentlichkeit gehen, denn auch vom Justizministerium in Düsseldorf gab es keine wirkliche Unterstützung.

Sieghard Tinibel

Deutschland 45884 Gelsenkirchen Chaudronstr. 29
Tel. privat 0209 13 61 81, dienstlich 0209 163 311

**An den Präsidenten
des FC Schalke 04**

Herrn Rehberg

Gelsenkirchen, den 06. Okt. 2000

Aktive Drogenbekämpfung und Bekämpfung der Jugendkriminalität durch den Ausbau und die Bekanntmachung der Sportanlaufpunkte für die Jugend

Guten Tag, sehr geehrter Herr Rehberg,

im Rahmen der Aktionswoche „Sucht hat immer eine Geschichte“ hoffte ich Sie heute vor Ort am St. Michaelshaus in Gelsenkirchen-Buer zu treffen deswegen habe ich diese Zeilen für Sie vorbereitet, die Ihnen meine sportlichen Planungen für meinen Verein DJK TuS 1910 Rotthausen e. V. etwas näher bringen können. So möchte ich Sie mit diesem Schreiben auch gleichzeitig bitten mir beim Umsetzen dieser Dinge zu helfen.

Ich brauche Ihre Unterstützung in folgender Form:

- 1.) Überbringen Sie meine Einladung an Olaf Thon doch beim nächsten Gelsenkirchener Halbmarathon am Samstag, den 10. Mai 2003 an den Start zu gehen. Sehr gerne können Sie aber auch einem anderen an diesem Samstag nicht aktiven Sportler diese Einladung geben.**
- 2.) Bitte führen Sie den Startschuss zu dem von mir als Amateurfußballtrainer konzipierten und von Spitzenkräften des DFB, u.a. von Herrn Skibbe, Herrn Rutmöller, Herrn Braun, Herrn Niersbach für gut und unterstützenswert befundenen Konditionsgrundlagenlauf für Fußballspieler über 3600 Meter am gleichen Tage um 13:45 Uhr durch.**

3.) Bitte senden Sie mir ein Grußwort für die laufbegleitende Broschüre (in der Anlage). Das Motto des nächsten Laufes heißt „Auf den Spuren der Grubenwehr“ und beleuchtet die allgemeine Fitness der aktiven Grubenwehrlaute der heutigen und der damaligen Zeit und der Fitnesserhaltung durch Langlauf.

4.) Wie Sie beim Durchblättern der Broschüre erkennen können, trage ich durch viele Wege eine Startnummerentombola zusammen. Dadurch soll also nicht nur der Beste und Schnellste belohnt werden. Bitte stellen Sie mir auch dafür einige Preise aus dem Schalker Fan-Shop – wenn das machbar sein sollte – zur Verfügung.

Es ist sehr viel um das ich Sie bitte und ich hoffe, dass es Ihnen nicht unverschämmt erscheint. Die Sportanlaufpunkte zu mehren und damit einen Beitrag im aktiven Kampf gegen Drogenkonsum mit meinem Verein zu leisten ist dabei mein seit Jahren erklärtes Ziel, seit ich damals den ein oder anderen Fußball spielenden Drogenkonsumenten, als aktiver Fußballtrainer vor dem Zeitpunkt des Anstoßes am Sonntagnachmittag aus dem Bett klingeln musste.

Mit freundlichen, sportlichen Grüßen und den besten Wünschen für die Zukunft Ihres Vereins.

Sieghard Tinibel

Anlage: 1 Broschüre des diesjährigen Laufes.



Laufen als Breitensport. Hier schon etwas ernster genommen, aber noch nicht wirklich gefördert. So war es 2003 bei der Vorstellung des Maskottchen Ronny Ruhrpott. Heute bezeichnet man mich von Seiten der SPD als krank, obwohl ich zu dem Zeitpunkt mit Gerd Rehberg und Frau Munevera Ackermann an der Domplatte in Buer mit Frau Dr. Wambach und einem Kollegen des Versorgungsamtes eine Kampagne des Landes NRW durchgeführt hatte. „Sucht hat immer eine Geschichte“

Im großen Ganzen Rückblick, war alles aber nur eine endlose Verarschung meiner Person, denn im Hintergrund sinnierten schon viele Leute aus der Gelsenkirchener Sportpolitik wie man aus diesem Projekt ein umsatzstarkes Event machen konnte. Die Volksgesundheit interessiert Politiker und Geschäftsleute demnach herzlich wenig.

Doch kommen wir lieber wieder zurück zum Sport, der immer mehr für viele, heutzutage als ein Nebenerwerb gesehen wird. Deswegen lässt sich auch das Doping erklären, das mich in den Jahren meines kreativeren Engagements dazu brachte, eine Tabelle mit Werten zu erstellen, die man in einer Sportveranstaltung durchführen kann und die zudem dauerhaften Orientierungswert für die Jugend bezüglich der Kraftausdauer enthält, die ohne Doping machbar ist. Dr. Kenneth Cooper mit seinen Entwicklungen auf allen Sportgebieten, der wohl Ähnliches dachte, kam mir da gerade recht. Promovierte Sportwissenschaftler bestätigten den Wert meiner Ausarbeitungen.

So lassen Sie uns nochmals das Thema von der Fürsorge für den Menschen im Sport aufgreifen und mit meinem Dienst im Versorgungsamt vertiefen. Ich hatte nicht nur in den Akten des Schwerbehinderten-Gesetzes (SchwbG) die Fehlentwicklung und Schädigung der Antragsteller durch überzogenen Konsum von Genussmitteln und Medikamenten aller Art erkannt. Ich erkannte auch die Notwendigkeit, der Jugend unbedingt neue Werte an die Hand geben zu müssen, auch um der sich breit machenden Dekadenz entgegenzuwirken. Dies alles sah ich in der Konzipierung eines Volkslaufs gegen Doping und Drogen erfüllt.

Es waren aber nicht nur die Junkies die mich darauf brachten, weil sie mir irgendwann in Gelsenkirchen entgegenliefen oder sich in unser Versorgungsamt bemühten, um einen Antrag nach dem SchwbG zu stellen und die ich, teilweise auch als von mir betreute, ehemalige Fußballer erkannte...dann wird man natürlich nachdenklich. Es sei denn man fühlt gar nichts mehr, so wie es emotionsresistente Politiker mit Ihren Auftritten belegen.

Ein weiteres Erlebnis im Dienst beim Versorgungsamt war mir in der zu verbessernden Sache Sache dann auch das Kennenlernen der sogenannten „Ossis“, die über das Lager in Unna-Massen hier im Westen versuchten, so schnell wie möglich das Leben in der DDR abzuhaken. Unter den Neubürgern waren auch einige sportgestählte Menschen zu erkennen. Anfänglich befremdeten mich diese Leute, die über und über mit Tattoos an allen möglichen Körperstellen bedeckt waren.

In ihren abgetragenen Klamotten sahen sie wirklich erbärmlich aus und schon regte sich mein mitleidiges Herz wieder und ich wollte nichts anderes, als diesen Leuten etwas Gutes tun (hier kam wieder mein „Helfersyndrom“ durch). Also rief ich meine Leute, die mir auch bei der Finanzierung der Volksläufe am Anfang halfen, von der Westfälischen Getränkeindustrie an und teilte den Herren mit, welche Versorgungslücke hier bei der Ankunft der Menschen auf den Fluren des dafür anfänglich viel zu kleinen Amtes herrschte.

Meine Kollegen im Amt, die die Bereichsleitung für solche Dinge inne hatten, setzten dann die Kontakte in Getränkespenden der Firma um und viele Leute waren darüber sehr erfreut.

Ich selbst natürlich auch, denn nichts macht mich, weil ich vom Charakter durch Christliche Erziehung mit diesem Helfersyndrom ausgestattet bin, glücklicher, als wenn ich irgendwelchen

Menschen, irgendwie bei Irgendwas helfen kann. Leute aus der Ex-DDR, die darüber erfreut und dankbar waren plauderten mit mir über Gott und die Welt, wenn es die Zeit mal zuließ.

So hieß es auch schnell, dass die koffeinhaltige Limonade in der DDR unter Sportlern als Dopingmittel galt und verschmäht wurde. Darüber war ich sehr erstaunt, denn aus anderen Quellen war es nicht nur mir bekannt, dass gerade in der DDR ein gewisses Doping bei den Sportlern schon lange bekannt war. Ich erfuhr als interessierter DOSB-Sportlehrer mit dem Schwerpunkt Sportphysiologie, auch auf meine gezielten Fragen hin, dass es in der DDR Gang und Gäbe war, besonders talentierte und athletische Kinder mit „Spezialnahrung“ zu versorgen. Das würde bedeuten, dass nach dem heutigen Wissensstand geprüft werden müsste, ob dieser besonders geförderte Athletik-Nachwuchs nicht doch bleibende körperliche Schäden davon zurückbehalten hat. Ggf. müssten dann auf dementsprechenden Anträgen nach dem SchwbGn hin, der evtl. vorhandene Grad der Schädigung von den Versorgungsverwaltungen eingestuft werden. Ich denke dabei auch, dass solch eine Art der Förderung nicht immer dem gesunden Geist des Sports entsprach. Heute noch lebende, eingeweihte und damit befasste Mediziner der damaligen DDR, dürften sich noch gut an die dazumal gängigen Ernährungsmethoden für förderungswürdige Kinder erinnern können. Anträge der auf diese Art Ernährten müssten nach dem SchwbG gestellt werden.

Meine Verunglimpfung durch die SPD im Wahljahr 2014 kann ich natürlich nicht so einfach wegstecken, denn dafür war mein selbstloses Verhalten im Amateursport über 30 Jahre zu anstrengend. Der Kriminalpolizei in Gelsenkirchen gegenüber hatte ich am 25. Juli 2014 - 13:00 Uhr versichert, dass ich die reine Wahrheit aussagen würde.

Mit einer Entschuldigung von Seiten der SPD wäre ich zufrieden und würde trotz der erfahrenen Falschaussagen meiner Ex-Kameraden (die mir auch erhebliche finanzielle Nachteile einbrachten), von weiteren Aufklärungen in diese Richtung absehen.

Da sich bis heute aber keiner bei mir entschuldigte, weise ich nun auf Arbeitskollegen hin, die meine Bemühungen begleiteten und auf deren Ehrlichkeit ich zu meiner Rehabilitation hoffe. Nicht immer waren alle von mir involvierten Leute so unpolitisch hilfsbereit wie die nachstehend abgebildeten Personen der Verwaltung unseres Versorgungsamtes in Gelsenkirchen. Sehr wichtig ist mir bei den weiteren, wohl künftig erforderlichen Aktivitäten in diese Richtung, dass man die weitere Zerstörung des Projekts gegen Doping und Drogen unterlässt und mir jede Unterstützung von Seiten der Stadt Gelsenkirchen durch die Dezernate für Jugend, Erziehung und Sport sowie auch für Wirtschaftsförderung gewährt wird. Am 17. April 2016 soll nach meinen Vorstellungen die in der gesamten EU beispiellose Veranstaltung weitergeführt werden, falls die Bauvorhaben in der City abgeschlossen sein sollten, denn solch ein Lauf darf nicht auf die grüne Wiese sondern muss mitten ins Zentrum der Fußballstadt.

Der Oberbürgermeister Gelsenkirchens mit den Dezernenten für Wirtschaftsförderung sowie Sport-Gesundheit-Erziehung, wurden u. a. von mir schon um Mithilfe ersucht, denn Aufgrund meines Alters kann ich das Management nicht mehr so durchführen wie ich es über 30 Jahre ehrenamtlich tat. Natürlich würde ich dabei weiterhin ehrenamtlich tätig sein und denke, dass der Ball auch einmal von korrekten Menschen der Sportpolitik aufgefangen wird, die nicht nur eigene Vorteile im Sinn haben.

Ein Verein – so hat es sich gezeigt – ist mit schnell aufkommenden eigenen Begehrlichkeiten zu schwach solch ein hehres Projekt durchzuführen, geschweige denn aufrecht zu halten.



WAZ , 2.12.2014 700 Doping-Opfer warten weiter auf Entschädigung

Berlin. Die seit einem Jahr bestehende Beratungsstelle für Doping-Opfer verzeichnet einen anhaltenden Zulauf. Bisher haben sich 700 Geschädigte des DDR-Sports mit ihren gravierenden gesundheitlichen Problemen an die Einrichtung gewandt, berichtete Ines Geipel, Vorsitzende des Doping-Opfer-Hilfevereins DOH.

Allerdings: Bisher seien alle Initiativen zu einer Opfer-Entschädigungs-Rente verpufft, beklagte Geipel. „Die katastrophale Situation der Geschädigten geht einher mit der Ignoranz der Institutionen in Deutschland“, kritisierte die DOH-Vorsitzende und griff die Politik und den deutschen Sport gleichermaßen an.

„Der Sport muss endlich Geld in die Hand nehmen. Die Geschädigten haben keine Zeit mehr, die Sterbeliste ist wirklich lang“, warnte sie und verwies auf den Tod des durch Doping schwer beeinträchtigten Gewichthebers Gerd Bonk am 20. Oktober. *dpa*

Dieses alles fällt mir in Bezug auf die Forderung nach einer Rentenzahlung für damalige Dopingopfer der DDR wieder ein. (Siehe den obigen Artikel der WAZ) In einer gewissen Weise kann ich mich mit dem Gedanken eigentlich gut anfreunden, denn es ist nicht immer gesund für Sportler, wenn Menschen im Sport falsch geführt werden. Dass man sich beim Sport auch ganz gehörig verletzen kann, haben viele Aktive bitter erfahren müssen. Für diese Menschen hatte ich in einem weiteren Gespräch mit einem Kollegen, der wohl damals zu verständigen und den begnadetsten Fußballern unserer Stadt gezählt werden konnte, auf einem anderen Gebiet im Amt erörtert, eine Art von Entschädigungsrente ins Leben zu rufen. Wir Amateure waren bei gravierenden Schadensfällen ganz gehörig unterversichert. Damals schon zeichnete sich aber ab, dass der Sport generell in nicht allzu ferner Zukunft (Heute ist dieser Level fast erreicht) mehr und mehr von allen zur Einkommensverbesserung führen sollte. Somit müsste man eigentlich besser vorsorgen, dass der erlittene Schaden für die weitere Zukunft der Sportler besser abgedeckt wird.

In diese Richtung gingen immer öfter und mehr meine Gedanken als aktiver Trainer im Amateursportbereich unserer Stadt Gelsenkirchen. Umso trauriger war ich dann, als ich merkte wie verschiedene Antisportler begannen, mich von meinem Lebenswerk im Sport zu trennen. Ganz verbohrte Menschen, denen es nur um den gewissen gesellschaftlichen Einfluss ging, warfen mich, als man merkte, dass nichts mich von diesem immer noch halbfertigen Produkt gegen Doping und Drogen im Sport trennen konnte, dann schließlich aus dem Verein, um mich endgültig kaltzustellen. Wie heute jeder weiß, nutzte das alles nichts und aufgrund der vielen gesellschaftlichen Fehler, werde ich diesen Gelsenkirchen-Marathon mit dem DFB-Cooper-Lauf wohl so schützen lassen müssen, dass sich keiner mehr,

der es nicht ehrlich mit dem Projekt meint, daran vergreifen kann.

Vielleicht erkennt aber doch noch irgendeine Stadtspitze den wahren Wert der Veranstaltung. Die bisher darin involvierten Politiker – auch nicht die, die mit mir zur gleichen Zeit im Versorgungsamt zusammen arbeiteten und die ich um Weiterleitung meiner Ausarbeitungen an die Sportpolitiker Gelsenkirchens bat – hatten es bisher nicht für nötig gehalten sich darum zu kümmern. Es wird wohl immer viel erzählt von

„Schütz’ die Kinder Deiner Stadt!“

Aber richtig anpacken möchte keiner das Eisen. Vielleicht trägt ja zur Notwendigkeit bei, wenn die mit „Spezialnahrung“ versorgten „Sportwunderkinder“ der DDR, nach den neuesten Enthüllungen, auf mehr rentenberechtigte Geschädigte hinweisen, als man es wahr haben möchte. Es sei auch bei der Gelegenheit gesagt, dass ich vom FLVW Gelegenheit bekam, im Gesundheitspark Bergkamen eine Cooper-Strecke für das Projekt einrichten zu können. Dieses mir aber für meine Heimatstadt aufbewahrte. Ich hoffe, dass es keine Fehlentscheidung bleibt. Momentan starte ich nach den Sturmschäden die Ela verursachte, einen neuen Versuch im alten Floatglas-Gelände neben dem Feldmarkstadion. Von dort geht’s über eine Anhöhe zur Zollvereinhalde an der Trabrennbahn Nienhausen.

Viele Gedanken zur Verbesserung des Sports erhärteten meinen Willen eine Richtlinie für die Sportjugend zu schaffen. Es nützt keinem Menschen, wenn man sich im Sport aus Habgier und übersteigertem Ehrgeiz durch Doping schädigt. Der Dekadenz sollte dabei aber trotzdem entgegen gewirkt werden. Also erfand ich für jeden schnell durchführbar, den Lauf nach Dr. Kenneth Cooper, der von jedem Sportpolitiker gestützt werden sollte. Ohne, dass ich mich immer wieder neu dazu erklären muss. Im Neuen Jahr wird es wohl aber weitergehen, denn die Einsicht noch nicht da. Bis dahin zunächst einen „Guten Rutsch“ .

ZITAT
WAZ vom 9. Dez. 2014
„Heimat ist da, wo man sich nicht erklären muss.“
Johann Gottfried von Herder (1744 - 1803), deutscher Kulturphilosoph, Dichter und Theologe

WAZ vom 9. Dez. 2014
Parksporttag an der Fürstinnenstraße
Gelsenkirchen. Am 1. Januar 2015 findet der nächste Parksporttag des GMC mit Sportfreunde Bulmke und DJK Adler Feldmark statt – mit dem bereits fünften Gelsenkirchener Neujahrslauf. Es wird gleichzeitig der zweite Gelsenkirchener Crosslauf mit dem DFB-Cooper-Lauf sein. Die Läufe führen vom Sportplatz an der Fürstinnenstraße in den Naturpark Zollverein. Der Start erfolgt um 14 Uhr gegenüber des Gesundheitsparks Nienhausen an der Feldmarkstraße.

"Heimat schreibt man mit GE!" Meinte hingegen im Wahlkampf 2014 die PR Abteilung der SPD. Deutsche Kultur sieht anders aus - auch im Sport...

Es ist traurig, dass ich mich immer wieder neu erklären muss. Seit ich aber das Projekt mit dem DFB-Cooper-Lauf in Brüssel zur Förderung angemeldet habe, muss ich mich ständig gegen uneinsichtige Politiker in unserer Fußballstadt, aber auch vom Anfang an im Verband DFB zur Wehr setzen. Ich habe nichts davon. Jedoch kämpfe ich für meine Ideale im Leben. Jetzt erst recht. Jetzt wo Missetäter das Zeitliche schon geseant haben und man mich als krank bezeichnet hat...

Aerobe und anaerobe Phasen sollte man ganz besonders intensiv im Training beim Fußballsport folgen lassen. Aber auch bei anderen Sportarten ist das Intervalltraining, wenn es denn gezielt regelmäßig durchgeführt wird, sehr konditionsfördernd. Um diesen Wechsel der aeroben und anaeroben Phasen nun besser zu spüren und nachzuvollziehen, sollte das Training der läuferischen Kraftausdauer am besten im hügeligen Gelände stattfinden. Durch den Pfingststurm "Ela" musste der GMC sich nun eine Strecke aussuchen, die von Sturmschäden frei ist. Diese Crossstrecke des Neujahrslaufs ist fürs Training ideal. Auf diese Art lässt sich gut nachvollziehen, warum gerade Bergleute so konditionsstark waren. Folgten sie doch jeden Tag solchen Phasen bei der Verrichtung ihrer täglichen Arbeit. Manchmal vor Ort gar noch intensiver, je nach geleiteter Wetterführung. Es wäre also wünschenswert, wenn diese Strecke von der Sportanlage an der Fürstinnenstraße oder auch aus dem Gesundheitspark heraus öfter zum Training genutzt würde. So ungefähr wie es schon von bekannten Trainern wie Norbert Furtkamp auch im Revierpark Nienhausen durchgeführt wurde.

Weiterer Mitbegründer des Gelsenkirchener Volkslaufs, Herr Bernhard Ulier verstorben.

Vor 30 Jahren begann der Aufbau des Volkslaufs. Anfangs gedanklich auch um eine weitere Attraktion für das Bulmker SPD Parkfest mit Ostereiersuchen zu haben. Damit wollte man auch die Integration der Leute aus der Neubausiedlung Tossehof erleichtern.

Bernhard Ulier war dabei nicht nur die gute Seele des Sportvereins, sondern auch des Bulmker Schützenvereins und der SPD Ortspartei, der sich um alles kümmerte was an Material mal kaputt gegangen war oder was für die Vereine zu besorgen oder zu reparieren war.

So war er es auch, auf den man sich verlassen konnte, wenn es darum ging die internationale Fahnenparade am Tossehof aus dem Hans-Sachs-Haus zu entleihen und auf dem Sportplatz aufzubauen. Auch das in den Anfangsjahren des Volkslaufs schlapp gespannte Start- und Zielbanner brachte er ab dem Jahr 1987 in eine straffere Position.

Ohne Umschweife und viel Federlesen war er einer derjenigen die immer bereit waren zu helfen, insbesondere auch, wenn es um die Jugendabteilung des Sportvereins am Tossehof ging und wenn es etwas für das Gemeinwohl in den Vereinen und der Partei seiner Bulmker zu verrichten galt. Viele Menschen gaben ihm daher auch das letzte Geleit zu seiner Ruhestätte auf dem Kath. Friedhof an der Kirchstraße in Gelsenkirchen.



Gelsenkirchens Marathonrekordhalter Harald Grundmann, 2:35:20 Std. präsentiert den Pokal des GelsenkirchenMarathon im Jahre 1985



Organisation läuft auf „vollen Touren“

Die Organisation zum 2. Internationalen Volkslauf der Sportfreunde Bulmke läuft auf „vollen Touren“: Alles soll bestens geplant sein, wenn am 17. Mai um 14.30 Uhr auf der Sportanlage Tossenhof der erste Startschuß ertönt. Im vergangenen Jahr machten sich rund 150 Teilnehmer auf den Weg durch den Bulmker Park, in diesem Jahr rechnen die Veranstalter beim kombinierten Volkslauf und Volkswandern mit bis zu 500 Teilnehmern. Die Schirmherrschaft hat die Gelsenkirchener Volksbank übernommen, den Wanderpokal stiftete die „Barmenia-Versicherung“ Recklinghausen. Neben den sportlichen Aktivitäten (u.a. einem Fußballspiel zwischen den Sportfreunden Bulmke und Heßler 06) ist am Abend im Jugendheim ein großer Sportlerball geplant. Unser Bild zeigt Paul Stöpel (Bezirksdirektor der „Barmenia-Versicherung“), Harald Grundmann (Vorjahres-Sieger) und Sieghard Tinibel (Initiator der Sportfreunde Bulmke) – von links.

RN-Foto: Sadowski

die Einkaufsstraße Gelsenkirchens zu legen. Das war die Geburtsstunde des Gelsenkirchenmarathon. Oben links präsentiert der Marathonrekordhalter Gelsenkirchens, Harald Grundmann, den Pokal 1985



Sprf. Bulmke planen Volkslauf im Park

Im Bulmker Park soll am 11. Mai ein Volkslauf stattfinden, den die Sportfreunde Bulmke veranstalten. Die Organisation „steht“, am kommenden Montag ist um 20 Uhr im Vereinslokal Bulmker Treff eine Besprechung, zu der alle Helfer eingeladen sind. Unser Bild zeigt die Organisatoren bei einem Gespräch im Büro des Stadtsportbundes. Stehend von links: Hans-Werner Niedrig (Polizei), Günter Kruszewski (Stadtsportbund), Sieghard Tinibel (Bulmke), Bernhard Uhlir, Ulrich Nowiński (beide Bulmke), Harry Güttrich (Stadtsportbund).

RN-Foto: Gerlitz

Am Montag, den 11. Mai 2015 findet im Jugendzentrum Tossehof eine kleine Feierstunde zum 30-jährigen Jubiläum des Int. Gelsenkirchener Volkslaufs statt, der am 11. Mai 1985 von der Sportanlage an der Plutostraße durch den Bulmker Park führte. Es war von Anfang an das Ziel des 1. Vorsitzenden Wilhelm Kammermann (+ 27.11.07), den Lauf über die Bahnhofsstraße zu bringen. Das dauerte allerdings dann bis 1997, als wiederum DOSB Sportlehrer Sieghard Tinibel mit DJK SF Rotthausen die Initiative dazu ergriff, um ohne viel Geld zu investieren, die Strecke mit einer Gipskarre über

Die beiden Fotos zeigen in dem Artikel Personen aus den Anfangsjahren des Int. Gelsenkirchener Volkslauf.